

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Erika Täuber: Ut de Schooltiet

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Mittlerwielen weer dat al Klock acht un de Lüe van Amt mossen gau in de Böker kieken, keen för sowat tostennig weer. Hebbt ok een funnen. De Mann sä, sowat gung doch nich an. Kiek, un dor hebbt de Cloppenborger un de Sevelter de beiden Swien amerikanisch versteigern laaten.

Nu hebbt de Sevelter ut Sevelten seggt, se wulln ok so 'ne Art „Eberborg“-Brunnen hebben. Villicht wat lüttker – aower mit allns, wat dor mit tohört.

Un wenn ik mi den Brunnen ankieken do, denn kann ik ehr verstahn.

Kinner geevt den Pannemann de Hand. Groote Lüe kiekt sik de Bronzefiguren an un de ehr Holschen. Hunde suppt Water ut den Brunnen un dat Swien liggt dor – as wenn dat grient!

Ut de Schooltiet

VAN ERIKA TÄUBER

Letztens heff ik een Ehepaar drapen: he weer Schoolmester in Rüschenorp, se in Borringhusen, wietaf van de Grootstadt. Vörher weern se teihn Jaohr in Bokelesch/Saterland. Mit de Dörpskinner, as man so seggt, hebbt se ehr Leben lang to dohn hadd. Un düsse Kinner sünd laterhen faken düchtig wat wormn.

För de Lüttsten is dat gar nich so eenfach, wenn dat mit de Schooltiet anfangt. „Een“, so vertell de Schoolmester, 2 harr noch ni nich hochdütsch snackt, weer aber anners 'n plietschen Jung.“ Aower de erste Tiet leep he jümmer achter sien Lehrer an as 'n Zickel achter de Zeeg.

Sett de Schoolmester sik buten up de Bank, dee de Lütt dat ok. He trappel em na in de Klass un leep achter em her, wenn de Stünn ut weer. Sä de Schoolmester aber: „Kumm, Jung, do dat mal!“ oder „To, kum mal her!“ denn dee he dat nich. Gedüür hör dor bannig to, blot Geduld un sachte wat bibringen kunnen hier helpen. 'n Tietlang hett dat duurt! Man, as de Lütt wat lehrt harr un nich mehr so ahnwäten rümleep, dor späl he ok mit de annern Kinner. He dee nu ok, wat de Schoolmester sä. Harr de Jung aower de Schooldöör achter sik, denn snack he plattdütsch – so as em de Snabel wussen weer.

In Borringhusen schulln de „Lüttsten“ uptellen, mit woväl Kinner se in de Familje weern. „Und das können wir dann auch gleich an den Fingern abzählen!“ sä de Lehrerin.

„Dree!“ reep een lütt Wicht un wies dree Finger hoch. „Zwei!“ een anner. Dat Kind holl twee Finger in de Höcht. O, wat, weern se stolt, dat se dat al kunnen. „Sechs!“ Söß Finger. Dat weer up eenmal een vergnügt Spillwark.

Een Kind sä niks, keek heel trurig ut. De Lehrerin wull helpen, aower dat Lüttke schüttkoppe: „Geiht nich! Dat kann ik nich!“

„Komm, wir zählen mal zusammen an den Fingern ab: 1, 2, 3 . . . , komm, mach weiter!“

„Nee, nee, ich hab doch man bloß zehn Finger – und wir . . . wir, – wi sünd doch tohus al mit . . . 14!“

De Böwerste

VAN HANS VARNHORST

In'e Vörmiddaogssünn ligg de Schaul up den Hägel,
un Swattkopp, de Schaulmester, thront up dat Pult,
de Kinner straohlt vör üm lebännig un krägel,
un alles verlort he mit Heidengeduld.

„De Herrgott heff domols so mächtig besworen
den Storm up dat Waoter, den ösigen Wind”,
dat Aohnweer heff glieks siene Nücken verloren,
un fröndlik de Sünne van'n Himmel raffschint.”

De Kinner drömt stief mit bedächtige Ogen,
dat Schipp mit de Schippers treckt staodig un free,
wor äben noch schümden un brusden de Wogen,
dor ligg as 'n Spegel so glatt nu de See.

Un Swattkopp fang an tau verklorn un vertellen,
wat düsse Geschichte för us schall bedü'n:
„Dat Schipp schall den Heergott sien Karken vörstellen,
Apostel de Schippers in Not un in Pien.

So fohrt nu dat Schipp dör den Storm un dat Läven,
boll smattket dat Waoter grimmietrig un grot,
boll süht man nett sachte de Sägel henswäven,
de Heergott stürt altied de gräsigste Not.

Un fast steiht de Stürmann in Waoter un Wellen,
Kaptein van de Karken in 'n Storm van de Welt,
holt drieste dat Stür, mag dat Aonweer ok swellen,
he is in de Karken as Böwerste stellt.

Nu denkt mi ees nao, -- un raot doch een bäten ---
well is de Kaptein, de Böwerste hier in den Welt?
Well heff woll de Heergott, --- schull'n gi dat nich wäten? ---
as Böwersten hier in den Karken henstellt?”

Man süht dat, Schürms Gerd sitt org deep in Gedanken, ---
well ist dat? -- well mag woll am böwersten staohn'n?
Up eenmaol süht man sienen Finger upjanken;
„Van'e Karken de Böwerste? --- Dat is de Haohn!”

